

Wasserwerke Westergelände schließen ab 2016 weitere 9.424 Einwohner abwasserseitig zentral an

Nach den Vorgaben des Wasserhaushaltsgesetzes des Bundes (WHG) und der Wasserrahmenrichtlinie der EU (WRRL) haben bis Jahresende 2015 alle Gewässer einen guten ökologischen und chemischen Zustand aufzuweisen. Sollte sich der Gewässerzustand nicht weiter verschlechtern und die notwendigen Verbesserungsmaßnahmen nur schrittweise in einem längeren Zeitraum technisch durchführbar sein, kann die Umsetzungsfrist zweimal für einen Zeitraum von jeweils 6 Jahren verlängert werden, **somit bis spätestens 2027**.

In allen Bundesländern wurden auch die zeitlichen Vorgaben des WHG und der WRRL in das jeweilige Landesrecht umgesetzt, außer im Freistaat Sachsen. Als

einziges Bundesland verschärfte Sachsen mit der Novellierung des Sächsischen Wassergesetzes (SächsWG) vom 12.07.2013 diese Vorgaben so stark, dass **bereits zum 31.12.2015** die Abwasserentsorgung (zentrale und dezentrale Anlagen) an den Stand der Technik anzupassen ist. Für ca. 140.000 Einwohner des Freistaates Sachsen wird dieses Ziel bis Ende 2015 voraussichtlich nicht erreicht. Gleichzeitig erfüllen 96 % der Gewässer im Freistaat Sachsen derzeit nicht die von der EU geforderte Wasserqualität.

„Glücklich sind wir über den Alleingang des Sächsischen Umweltministeriums nicht, man hätte sich eher Ziele setzen sollen, die man auch erreichen kann. Dennoch haben wir uns an die

Gesetze zu halten“, so der Geschäftsführer des Zweckverbandes Wasserwerke Westergelände (ZWW), Dr. Frank Kippig.

Um möglichst viele Grundstückseigentümer in den Jahren 2015 bis 2020 noch an das zentrale Abwassernetz anzuschließen, schloss der ZWW mit dem Erzgebirgskreis einen öffentlich-rechtlichen Vertrag zur abwasserseitigen Erschließung (ÖRV) ab. Dieser Vertrag gewährt den Grundstückseigentümern, die vom ZWW noch zentral erschlossen werden, ab dem 01.01.2016 bis zum Zeitpunkt des zentralen Abwasseranschlusses für ihre bestehenden Kleinkläranlagen/abflusslosen Gruben Bestandschutz. Gleichzeitig verpflichtet sich der ZWW im Zeitraum von

2015 bis 2020 insgesamt 3.250 Abwasserhausanschlüsse für insgesamt 10.634 Einwohner an sein zentrales Abwassernetz anzuschließen. Die Kosten für dieses Projekt liegen bei insgesamt 42,9 Mio. €. Um aber einen zentralen Abwasseranschluss in diesem Zeitraum noch zu erhalten, beteiligen sich viele Grundstückseigentümer auch mit einem zum Teil erheblichen finanziellen Beitrag, falls die vom ZWW gesetzte Obergrenze überschritten wird, so Kippig. Die äußerst konstruktiven Verhandlungen mit mittlerweile über 50 Bürgerinitiativen für einen zentralen Abwasseranschluss gaben uns Recht, sowohl wirtschaftlich als auch technisch die richtige Abwasserlösung zu schaffen. Selbst

der Freistaat Sachsen, der diesem Projekt äußerst skeptisch gegenüber stand, billigte diesen Vertrag. Mittlerweile verwenden auch viele andere Abwasserzweckverbände in Sachsen dieses Vertragsmuster des ZWW. Von den 3.250 geplanten Abwasservollanschlüssen wird der ZWW bis Jahresende 2015 insgesamt 411 Abwasservollanschlüsse für insgesamt 1.210 Einwohner fertigstellen. Von diesen betreffenden Grundstücken hatten bisher 346 Grundstücke keinen Abwasseranschluss und 65 einen Abwasseranschluss ohne Abwasserreinigung durch den ZWW. Für 2016 ist die Fertigstellung von weiteren 520 Abwasservollanschlüssen für 1.560 Einwohner geplant. Darin

enthalten sind z. B. die Fertigstellung der Abwasserprojekte im Ortsteil Eibenberg von Burkhardtsdorf oder die Braustraße/Wiesenstraße/Thumer Straße in Auerbach, eines der ersten Projekte des ZWW mit einer finanziellen Bürgerbeteiligung, die bereits vor 3 Jahren schon begannen. Für 2016 plant der ZWW insgesamt 9,8 Mio. € in Abwasseranlagen zu investieren. Im Zeitraum 2017 bis 2020 will der ZWW dann noch weitere 7.864 Einwohner an sein zentrales Abwassernetz anschließen.

Einen Einblick in das jeweilige Abwasserbeseitigungskonzept des Ortes kann der Grundstückseigentümer für sein Grundstück auch via Internet nehmen. (Datenabfrage: www.wasserwerke.net => Abwasser => ABK => Datenabfrage)



Dr. Frank Kippig, Geschäftsführer ZWW

(Datenabfrage: www.wasserwerke.net => Abwasser => ABK => Datenabfrage)

Bauzeit an der B 101 in Schwarzenberg konnte um einen Monat verkürzt werden

„Welch langer Stau, welch große Umleitung!“ Viele Autofahrer schimpften auch in diesem Jahr über eine Umleitung zu einer Baustelle auf der am Meisten befahrensten Straße von Schwarzenberg, der Straße der Einheit – B 101. Auf einer Länge von ca. 500 m zwischen Einfahrt Rathaus und Kreuzung Grünhainer Straße musste in der B 101 in Schwarzenberg ein Abwassersystem aufgebaut werden. Dieses neue System ist zwingend erforderlich, so der Geschäftsführer des Zweckverbandes Wasserwerke Westergelände (ZWW), Dr. Frank Kippig, um das Gebiet Heinrich-Heine-Straße/Weidauerstraße schmutzwasserseitig an den Verbindungssammler des ZWW zur Zentralkläranlage Schwarzenberg anschließen zu können. Gleichzeitig musste die Regen- und Straßenentwässerung der B 101, die bisher mitten durch das Firmengelände der Porsche Werkzeugbau GmbH verlief, umverlegt werden. Eine schwierige Aufgabe, mitten im Verkehrszentrum von Schwarzenberg.



Dr. Frank Kippig, Geschäftsführer und Kati Gläser, Bereichsleiterin Trinkwasser bei der abschließenden Kontrolle der Baustelle. Foto: Katja Lippmann-Wagner

Um sie zu lösen, bündelte man die Interessen von ganz unterschiedlichen Partnern. Unter der Leitung der Oberbürgermeisterin von Schwarzenberg, Heidrun Hiemer, fanden viele Koordinierungsgespräche statt. In 2015 waren alle Abstimmungen getroffen. Die Wasserwerke Westergelände fungierten als zentraler Auftraggeber für 610 m Trinkwasserleitung, 400 m Schmutzwasserleitung, 350 m Regenwasserleitung und für die komplette Deckensanierung mit Straßenbordkorrekturen im Abschnitt zwischen Rathauseinfahrt und Kreuzung Grünhainer Straße. Zur Finanzierung der Deckensanierung schloss der ZWW mit dem zuständigen Landesamt für Straßenbau und Verkehr (LASuV) eine Finanzierungs- und Durchführ-

ungsvereinbarung ab. Die Stadt Schwarzenberg baute im betreffenden Abschnitt die Gehwege neu und die Stadtwerke Schwarzenberg ließen ebenfalls in Eigenregie zu Teilen Gas- und Erdleitungen sowie die Straßenbeleuchtung erneuern. Die Gesamtbausumme allein für den ZWW belief sich auf 928,7 T€. Als Bauzeit wurde ab 15.05. bis zum 30.11.2015 avisiert, wobei ab Juni 2015 die Straße voll gesperrt werden musste. Gleichzeitig musste der Porsche Werkzeugbau GmbH zur Aufrechterhaltung der Produktion ständig eine Warenabgabe gewährleistet werden. Durch eine günstige Aufteilung der jeweiligen Bauabschnitte, jeweils ab und bis zur Einfahrt der Porsche

Werkzeugbau GmbH, wurde diese Bedingung vollständig gewährleistet. Die nach erfolgter Ausschreibung von allen Auftraggebern beauftragte Schwarzenberger Tiefbaufirma WTK GmbH arbeitete den komplizierten Gesamtauftrag in einem Schichtsystem ab. So rollten die Bagger und Laster bereits 6.00 Uhr morgens schon an und beendeten die Tagesschicht erst mit Hereinbruch der Dunkelheit gegen 21.00 – 22.00 Uhr. „Großes Lob geht an die Bauausführenden, denn dieses Bauzeitenregime wurde von den Bauarbeitern der WTK GmbH auch bei größter Sommerhitze und bei sich ständig verändernden Sperrungen der Zuwegungen zur Baustelle durchgezogen“, so die

Oberbürgermeisterin. Und diese enorme Leistung hatte einen großen Erfolg. Die Bauzeit der Gesamtmaßnahme konnte trotz der zusätzlichen Aufnahme der Deckensanierung und der Erneuerung der Ampelschleife im direkten Kreuzungsbereich der Grünhainer Straße/B 101 um einen kompletten Monat verkürzt werden, die Freigabe der Straße für den Verkehr konnte schon am 30.10.2015 und nicht wie geplant am 30.11.2015 erfolgen. Schon im nächsten Jahr will der ZWW, so Kippig, in der Weidauerstraße und in 2017 in der Heinrich-Heine-Straße die Abwasserleitung bauen, um die betreffenden Häuser abwasserseitig zentral zu erschließen.

Abwassersammler Max-Weigelt-Straße in Neukirchen freigegeben

Ende der 43. Kalenderwoche 2015 konnte der neu gebaute Abwassersammler in der Max-Weigelt-Straße in Neukirchen zwischen der Einmündung der Straße an der Hochspannung und dem Sportplatz nach 6-monatiger Bauzeit seiner Bestimmung übergeben werden. Für 376.400 € wurde auf einer Länge von 540 m ein Mischwasserkanal der Nennweite DN 315 bis DN 400 verlegt, so der Geschäftsführer des Zweckverbandes Wasserwerke Westergelände (ZWW), Dr. Frank Kippig. Durch die Baumaßnahme konnten insgesamt 48 neue Abwasserhausanschlüsse an das zentrale Abwassernetz des ZWW angeschlossen werden. Seit der Aufnahme des ehemaligen Abwasserzweckverbandes von Neukirchen in den ZWW zu Jahresanfang 2005 investierten die Wasserwerke Westergelände bis heute allein in Neukirchen 13,37 Mio. € für den Aufbau eines neuen Abwassernetzes.

In dem großen Bauabschnitt der Oberen Hauptstraße, von Kreuzung B 169 bis Kreuzung Max-Weigelt-Straße, den Nebenstraßen der Oberen Hauptstraße und



Bürgermeister Sascha Thamm und sein Amtsvorgänger Bürgermeister Stefan Lori (Neukirchen) nahmen die Eröffnung der Straße gemeinsam vor.

der Max-Weigelt-Straße im genannten Abschnitt wurden dabei 2,82 Mio. € investiert. Gebaut wurden von 2007 bis 2015 4,1 km Abwassersammler und 2 Regenüberlaufbecken. Insgesamt 262 Abwasserhausanschlüsse für ca. 1.200 Einwohner konnten an das zentrale Abwassernetz angeschlossen werden. Fertig ist der ZWW abwasser-

technisch auch in Neukirchen

nicht, so Kippig. Neben einer Reihe von kleineren Baumaßnahmen in 2016 will der ZWW ab 2017 bis 2020 den abwasserseitigen Anschluss von Oberneukirchen, entlang der Oberen Hauptstraße zwischen Kreuzung Max-Weigelt-Straße und Hausnummer 226 der Oberen Hauptstraße, in Angriff nehmen. Die geplanten Kosten für diesen Abschnitt liegen bei 1,7 Mio. €.

KOMPOSTERDE RABATTAKTION

bis **25%** RABATT

noch bis 13.11.15 abholen oder reservieren

Telefon:
03774/144-400

Am Wasserwerk 14 / Schwarzenberg